

## **Protokolleintrag vom 16.06.2010**

**2010/256**

### **Einzelinitiative von Susi Gut und Markus Schwyn vom 05.06.2010: Bau eines Eishockey-Stadions auf dem Juchhof-Areal**

Von Susi Gut, Postfach, 8021 Zürich und Markus Schwyn, Im Tiergarten 60, 8055 Zürich, ist am 5. Juni 2010 folgende Einzelinitiative eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen Kredit für den Bau eines Eishockeystadions auf dem Areal des heutigen defizitären Gutsbetriebs "Juchhof" zu unterbreiten. Zudem soll geprüft werden, ob an diesem Standort ein Duplex-Stadion realisiert werden könnte.

#### **Begründung:**

Die mittelfristige Liquidation des Gutsbetriebs "Juchhof" ist gemäss der Auskunft eines leitenden Angestellten des GUD anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema "Dölttschihof" bereits beschlossene Sache. Für die Landabgabe der durch den "Juchhof" bewirtschafteten Parzellen an die örtlichen Bauernhöfe existiert bereits ein Fahrplan. Damalige Aussage: "Alles Land links der Limmat bekommt der Dölttschihof". Tatsächlich werden einige Parzellen, welche eigentlich zum "Juchhof" gehörten, bereits durch den Pächter des "Dölttschihofs" bewirtschaftet.

Die Liquidation des "Juchhofs" ist offensichtlich nicht nur geplant sondern wird in kleinen Schritten bereits vollzogen. Es ist nicht einzusehen, warum die Liquidation des "Juchhofs" nicht beschleunigt wird um ein Areal an einem idealen Standort frei zu machen, welches für den Bau eines Eishockeystadions bestens geeignet ist. Mit diesem neuen Standort müssten auch die 150 Schrebergärten nicht geopfert werden.

Bei den vom Stadtrat favorisierten Standorten "Hardturm" für das Fussballstadion und beim Areal der Schrebergärten in Zürich-Altstetten für das Eishockey-Stadion hat sich massiver Widerstand aus der Bevölkerung formiert. Gegen den Kauf des Landes beim Hardturm wurde das Referendum ergriffen; bei den Schrebergärten wurden 15'000 Unterschriften gesammelt.

Mit einem Duplex-Stadion auf dem Juchhof-Areal wären alle Probleme gelöst.

Mitteilung an den Stadtrat